

UNESCO-Weltkulturerbe
REGENSBURG
Zwei Jahrtausende in Bildern



Martin Kluger | Wolfgang B. Kleiner

Das reiche Regensburg und sein Weg zur Freien Reichsstadt



In das 11., 12. und 13. Jahrhundert fällt die wirtschaftliche Blüte Regensburgs. Der wachsende Reichtum seiner Händler-kaufleute schafft das bis heute nördlich der Alpen einzigartige Stadtbild: Die Steinerne Brücke, Patrizierburgen und Geschlechtertürme der Handelsherren entstehen. Das Alte Rathaus und der gotische Dom werden errichtet. 1245 macht der Stauferkaiser Friedrich II. Regensburg zur Freien Reichsstadt. Dem Höhepunkt des Reichtums folgt jedoch bald ein steiler Fall: Die Verlagerung der europäischen Handelswege und der Völkige Kampf gegen die Umklammerung Bayerns lassen die Stadt für lange Zeit verarmen.



Von 1135 bis 1146 errichtet man die Steinerne Brücke als Ersatz für frühere hölzerne Brücken über die Donau. 336 Meter lang überspannt dieser romanische Bau (mit ursprünglich 16 Rundbögen) den Fluss. Im Mittelalter ist die Brücke der einzige feste Donauübergang zwischen Ulm und Wien. Der Bau wird von reichen Fernhandelskaufleuten der Stadt finanziert; vom Bayernherzog gefördert und sicher Regensburgs Rolle als führende Handelsstadt. Chroniken preisen die Brücke als ein „Wunder der Baukunst“, das jedoch für viele Zeitgenossen unverständlich bleibt. Deshalb entsteht die Volksusage, dass der Brückenbaumeister einen Pakt mit dem Teufel geschlossen habe.



1135 bis 1146

Die Steinerne Brücke gilt als Wunder – oder als unbegreifliches Werk des Teufels



ab 1273

Der Dom wird ein Gebirge aus Stein – die
Türme fehlen noch ein paar Jahrhunderte

1273 beginnt nach dem Brand des Doms aus der Karolingerzeit der Bau des neuen gotischen Doms. Es entsteht eine der herausragenden Kathedralen der deutschen Gotik – ein Gebirge aus Stein. Zahllose Skulpturen an der Fassade machen den Dom zum mittelalterlichen „Bilderbuch“, das auch die des Lebens unkundigen Regensburger verstehen. Um 1400 wird das Westportal an der Schaufront des Doms errichtet. Um 1538 stellen der Bischof und das Domkapitel den Kirchenbau weitgehend ein. Jahrhundertlang bleibt der Dom ein riesiges Fragment. Erst ab 1859 wird das Äußere der Bischöflichen Kirche vollendet werden und sein heutiges Aussehen erhalten.



heute

Das alte Regensburg ist UNESCO-Welterbe,
wird gefeiert und feiert sich selbst



Im Juli 2006 wird das „mittelalterliche Wunder Deutschlands“ in die Welterbe-Liste der UNESCO aufgenommen. Damit wird die Einzigartigkeit der Altstadt und des Stadtteils Stadtamhof auf der anderen Seite der Donau anerkannt. Fast tausend Baudenkämler sind zu bewahren. Weil Armut lange der beste Denkmalschutz war und die komplette Altstadt seit 1976 unter Denkmalschutz steht, darf sich Regensburg heute nicht nur „romanischste Stadt Deutschlands“ oder „ördlichste Stadt Italiens“, sondern eben auch „Weltkulturerbe“ nennen. Die Donaustadt wird gefeiert – und feiert sich auf den Plätzen oder am Donauufer bei den Weinläden selbst.



Regensburg platzt vor Geschichtsträchtigkeit und der Fülle von Bau- denkmälern und Kunstwerken schier aus den Nähten – nur ein Grund, warum immer mehr Touristen aus aller Welt die Donaustadt erleben wollen. Doch diese Stadt ist kein riesiges Freilichtmuseum, sondern ein quicklebendiges Gesamtkunstwerk, in dem Kultur ebenso alltagstauglich wie omnipräsent ist. Hier imponiert ein eigenwilliger, fullblutplattagroßer Skulpturenpark am Straßenrand, dort malt ein Mann in gelber Weste seit Jahr und Tag die alte Stadt, da flötet ein einsamer Musiker gegen das Plätschern der Donawellen an. Regensburg ist ein Ort voller Bilder, die es zu entdecken lohnt...



heute

Die Stadt ist ein Gesamtkunstwerk – und ein bisschen Kunst gehört zum Alltag



REGENSBURG – von den Römern bis heute

Regensburg, das „mittelalterliche Wunder Deutschlands“ und die „nördlichste Stadt Italiens“, ist seit dem Jahr 2006 UNESCO-Welterbe. Die Lage an der Donau und das römische Erbe, die romanischen Kirchen, die Steinerne Brücke, Patrizierburgen und Geschlechtertürme, der gotische Dom und das Alte Rathaus erzählen von seiner Blütezeit. Als die ganz große Zeit der Stadt vorbei war, brachten der „Immerwährende Reichstag“, das Barock und die Fürsten von Thurn und Taxis neuen Glanz nach Regensburg. Aber auch das frühe Bayern, Herzöge, Könige und Kaiser, Bischöfe und Mönche, Kaufherrn, Künstler, große Gelehrte und Diplomaten aus vielen Teilen Europas haben hier bis heute ihre Spuren hinterlassen.

Dieser Bildband zeigt aus oft ungewöhnlicher, wenn nicht gar unbekannter Perspektive Motive, die zwei Jahrtausende Regensburger Geschichte beleuchten. Außergewöhnliche Fotografien von Wolfgang B. Kleiner und Texte von Martin Kluger führen von der Gründung im Jahr 179 nach Christus bis in die Gegenwart der bayerischen Stadt.

context verlag Augsburg

ISBN 978-3-939645-39-9

120 Seiten, 149 Fotografien.

EUR 24,90



Hrsg.

M.S. Media-Service und Verlagsgesellschaft mbH